

Hosnijah Mehr, Mai 2019

Ich stand 2014, da war ich 15 Jahre alt, das erste Mal mit einem kritischen Text über Schönheitsideale (der Frau) in unserer Gesellschaft auf der Bühne. Das war auf einem Schul Poetry Slam an meinem Gymnasium in Kornwestheim. Nachdem ich diesen ersten Poetry Slam gewonnen hatte, schrieb ich immer weiter. Anfangs auf Schulveranstaltungen, die wir teilweise auch mit unseren Freunden gemeinsam organisierten, dann irgendwann auch auf Veranstaltungen außerhalb der Schule bis ich 2015 dann Teil des bundesweiten KünstlerInnenkollektivs "I,slam" wurde (<https://www.i-slam.de/>)

Im Jahr 2016 konnte ich mich über dieses Künstlerkollektiv I,slam für die deutschsprachigen u20 Poetry Slam Meisterschaften in Magdeburg qualifizieren. Bis heute trete ich regelmäßig auf Veranstaltungen und manchmal auf Poetry Slams mit meinen Texten auf. Mittlerweile bin ich 19 Jahre alt, habe 2017 Abitur gemacht und nach einem Freiwilligen Kulturellen Jahr an der Volkshochschule stuttgart nun mein Jurastudium in Mainz begonnen.

Im Laufe dieser fast fünf Jahre ist die Kunst zu einem festen Bestandteil meines Lebens geworden. Ich durfte lernen, dass die Kunst Menschen auf einer ganz anderen Ebene erreichen und berühren kann. Das ist es, was sie in meinen Augen auch so besonders, so wichtig macht. Mit dem Verfassen meines ersten Texts entwickelte ich eine tiefe Leidenschaft, die bis heute nicht erloschen ist und mich dazu antreibt meinen Gedanken und Gefühlen durch die Sprache Ausdruck zu verleihen.

Meine Motivation ist es meine Texte mit anderen Menschen zu teilen und sie zum Nachdenken zu bringen. Ich bin voll und ganz davon überzeugt, dass wir mit und durch die Sprache sehr viel verändern und bewegen können - gerade in Zeiten wie diesen, in denen der Dialog wichtiger ist denn je. Und in einem solchen Kontext die Poesie - oder sei es auch jede andere Kunst- als ein Mittel oder ein Werkzeug zu nutzen, um diese Welt vielleicht ein bisschen friedlicher zu machen, ist ein besonderes Privileg, für das ich unheimlich dankbar bin. Deshalb kann ich auch nur jedem und jeder empfehlen sich seiner stärksten Waffe, der Feder, zu bedienen.

Für mich ist die Gerechtigkeit das höchste Gut. Um ihretwillen schreibe ich - und studiere nebenbei Jura :D